



## Das System der Produktivkräfte

*Sehr geehrte Privatanleger,*

kennen Sie den genialen Friedrich List? Oder Werner Sombart? Oder Alexander Rüstow und Wilhelm Röpke? Nein? Dann deswegen, weil diese außergewöhnlichen deutschen Ökonomen in der modernen, angelsächsisch dominierten Ökonomie keine Rolle mehr spielten.

Glücklicherweise konnte ich über List und andere große Denker in meinen Seminaren zur politischen Ökonomie in Princeton forschen und diskutieren. Bei einigen wenigen Politikwissenschaftlern leben derartige Denker weiter. Von den Marktideologen, die heute die Diskussion beherrschen, werden sie verdrängt.



Friedrich List, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebte, ist der Pionier des deutschen Eisenbahnnetzes sowie der deutschen Zollunion. Aufgrund seiner kritischen und demokratischen Einstellung musste der junge Professor ins Gefängnis, bevor er in die USA ging, dort mit Eisenbahnen und Kohle reich wurde, Präsident Jackson unterstützte und als amerikanischer Konsul mit diplomatischer Immunität nach Deutschland zurückkehrte. Im Herzen war er deutscher Patriot geblieben. Dort half er in Sachsen, Eisenbahnen zu konzipieren, wurde aber von den Dresdnern übervorteilt. Als Ideengeber und unermüdlicher Idealist wurde er geschätzt, als Geschäftsmann herausgedrängt.

### Inhalt dieser Ausgabe

#### Prof. Dr. Max Otte

- Das System der Produktivkräfte Seite 1

#### Unternehmensnachrichten

- Microsoft: „Bing“ gewinnt in China und den USA. Seiten 2 und 3
- ConocoPhillips veräußert Syncrude Seite 3
- Nestlé möchte in den Schwellenländern zulegen Seite 4

#### Investmentanalyse

- Praktiker: 42 Prozent auf den Inneren Wert Seite 4

#### Unternehmens-Anleihen Seite 7

Im Jahr 1841 schrieb List sein Hauptwerk: „Das nationale System der politischen Ökonomie“. Er wandte sich gegen die Freihandelslehre von Ricardo, Smith und Hume und befürwortete Schutzzölle, die die Industrialisierung eines Landes beschleunigen sollten. List nannte sie „Erziehungszölle“.

Letztlich war es für List nicht „der Markt“, beziehungsweise Angebot und Nachfrage, sondern ein „System der Produktivkräfte“, welches über den Erfolg oder Misserfolg einer Volkswirtschaft entscheidet. Solche Produktivkräfte können sein: Bildung, Organisation, Gewerbefleiß, Sparsamkeit. List war damit auch Vorbereiter der Theorie vom Humankapital, nur hat er es oftmals besser und treffender ausgedrückt als heutige Ökonomen.

List nahm ein tragisches Ende. Der unermüdliche Kämpfer für die Verbesserung der wirtschaftlichen Bedingungen wurde überall mit Interesse gehört, konnte aber nirgends eine gehobene Stellung erzielen und war so vor allem publizistisch tätig. Im Jahr 1846 beging er Selbstmord.

Was geschieht heute mit unserem „System der Produktivkräfte“? Was ist die Folge dessen,



dass wir unproduktive Finanzcasinos und Banken wie die **Deutsche Bank** (WKN: 514000), die **Commerzbank** (WKN: 803200), die **Royal Bank of Scotland** (WKN: 865 142), Hedgefonds und Private-Equity-Gesellschaften wirtschafts- und steuerpolitisch unterstützen und die produktive Wirtschaft, wie zum Beispiel **Maschinenfabrik Berthold Hermle** (WKN: 605283), **Frosta** (WKN: 606900) und **Gesco** (WKN: 587590) durch restriktive Regelungen benachteiligen? Warum investieren wir in Harz IV und Bankenrettungen und nicht in Bildung? Warum zerstören wir unser hervorragendes deutsches Bankensystem und ersetzen es durch minderwertige angelsächsische Modelle?

Manchmal fühle ich mich so verzweifelt, wie sich List am Ende gefühlt haben muss. Ich verspreche Ihnen aber, dass ich nicht denselben Weg gehen werde!

Ein bisschen Hoffnung bleibt.

Auf gute Investments,  
Ihr

Prof. Dr. Max Otte

Inhalt	
	Seite
<b>BASF</b>	2
<b>BMW</b>	3
<b>Commerzbank</b>	2
<b>ConocoPhillips</b>	3
<b>Deutsche Bank</b>	2
<b>ENI</b>	2
<b>Frosta</b>	2
<b>Gesco</b>	2
<b>Maschinenfabrik B.H.</b>	2
<b>Microsoft</b>	2
<b>Nestlé</b>	4
<b>Novartis</b>	2
<b>Praktiker</b>	4
<b>RBS</b>	2
<b>Sanofi-Aventis</b>	3
<b>Teva Pharmaceutical</b>	3
<b>Toyota</b>	3

## News & Einschätzungen zu unseren Datenbank-Werten

+++ **BASF weiterhin an Cognis interessiert.** Die Ex-Henkel-Tochter Cognis ist ein Spezialchemiehersteller, der sich noch im Eigentum von Goldman Sachs und Permira befindet. Als Verkaufspreis stehen 3,5 Milliarden Euro im Raum. BASF notiert, unserer Meinung nach, schon fast 20 Prozent über dem Inneren Wert. +++

+++ **Repsol und ENI können in Venezuela mehr Gas fördern als gedacht.** Das Gasfeld vor der dortigen Küste ist um mindestens 30 Prozent größer als ursprünglich angenommen. Dies würde einem Gesamtvolumen von 1,6 bis 1,85 Milliarden Barrel Öläquivalent entsprechen. Das Feld ist wie folgt aufgeteilt: Venezuelas staatlicher Ölkonzern PDVSA besitzt 35 Prozent, Repsol 32,5 Prozent und ENI 32,5 Prozent. Mitte 2013 soll mit der Produktion begonnen werden. ENI ist immer noch günstig bewertet. +++



+++ **Novartis erzielt Fortschritte bei „Gilenia“.** Das Medikament ist die erste oral einzunehmende Arznei gegen Multiple-Sklerose. Gilenia zeigte in einer Studie deutliche Erfolge in der Behandlung der Krankheit. In 62 Prozent der Fälle reduzierte das Mittel die Symptome bei neu erkrankten, in 44 Prozent der Fälle bei bereits länger erkrankten Patienten. Novartis können Sie noch kaufen. +++

+++ **Windows 7 ist in Unternehmen sehr beliebt.** Dies bestätigt eine Umfrage unter 33













